

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Die Maschinen sind sämmtlich außer Thätigkeit. Das Feuer ist in der Steigerstube ausgebrochen. Die Grubenarbeiter sind sämmtlich durch den Luftstoß getödtet worden.

Samm. 23. Febr. Der Mörder der Schäferfrau Budde bei Appeney ist ein in Ottlannen (einem Dorf in Nähe von Appeney) wohnhafter Arbeiter Namens Pottsoff, welcher erst kürzlich eine wegen Sittlichkeitsvergehen ihm zudictirte 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat. In dem damaligen Prozesse soll die Ermordung zu seinen Ungunsten gezeugt haben, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß die That zum Theil aus Rache geschehen ist.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 26. Febr. (Wochenbericht.) Die verfloßene Woche ließ die zuerst bei Hafer schon andeutende Besserung noch mehr durchkommen, welche es sogar ermöglichte, denselben zu höherem Preise unterzubringen, während den den übrigen Fruchtgattungen die Haue eher nur noch weiter um sich gegriffen hat. In Weizen war das Geschäft ein sehr trübes, so daß die vermehrte Zufuhr davon schwer abzuhegen war. Triticum bestand gleichfalls nur geringe Kauflust. In Gerste wie in Buchweizen ruhte der Verkehr fast vollständig. — Mit Delfaaten ist es ohne Aenderung geblieben. Rübel hat sich noch ungünstig in der letzten Höhe gehalten. Rübstuden flau. — Wehl und Kleien ruhig.

Stolln, 25. Febr. (Amtliche Notirungen der Handelsmatler).
Weizen fest, hief. eff. M. 21.50—22.50 S., fremder 21.50—
22.50 Br. per März 21.50—30 bz., 21.60 S., 21.30 G., per Mai
21.70 S., 21.60 G., per Juni 21.65 bz., 21.70 S., 21.65 G.
Koggen fest, hief. eff. M. 20.50—21.50 S., fremder 20.50—
21.50 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März 20.50

55-50 63., 20.50 B., 20.50 G., Mai 20.25 63., 21.30 B.,
20.30 G., Juni 19.20 B., 19.00 G.
Säfer ohne Saß per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hief. eff. M. 14.00-15.00 B., fremder 15.00-16.00 B., per
März 15.30 B., Mai 15.70 B.

tien van 100 Oct. Mr. 29.00 S., per Mai —.— bz., 28.20 S.,
 28.10 S., Oct. 28.80 S., 28.70 S.
 (Vandmarkt.) Beizen Mr. 20.50—21.50; Roggen 20—21;
 Gerfle —.; Safer 14.50—15.15 bezalt naar Qualitat per 100
 Kfl. Zufuhren ca. 200 Ead.
 Antwerpen, 25. Febr. Petroleum rnhig. Stant disp. frs. 23.—
 23.— S., per Febr. 22.75 bz. —. Sr., Märs — bz., 23.—
 Sr., April — bz., 23.— Sr., Sept.-Dez. — bz., 22.75 S.

Amerif. Schmalz, Marke Bistfor frs. 132.— per 100 Rg. Amerif. Speck long frs. 99,50 short 105,—. Amerif. Schweineschultern frs. 72.—. Wollmof 24 B. — Kurz Rölln 123,60.

Zum 50 jährigen Jubel-Feste
des Herrn Pfarrers
HENRICH BOMMERS
in Neukirchen-Hülchrath

am 27. Februar 1881.

Dies ist der Tag, ersehnt seit langen Zeiten,
Von Vielen, die des Lebens Mühe und Arbeit,
Bei ihm gesehn den thatenvollen Drang!
Das ist die Kirch', die Sankt Jacobus schützt,
Zur Stunde noch durch diesen Hirten aufrecht
Gehalten, hoch und treu im Sturm der Wogen!

Dem Gottestempel galt sein treues Sorgen!
Als weiser Vater führte er die Seinen,
Wie ein Apostel muthvoll sie beschirmend,
Dem Moses gleich, der mit dem Wanderstabe
Dem harten Fels den lauern Quell entlockend
Hat er erschlossen Gottes Gnadenschätze!

Und erst die Kinderschaar; — für sie schlug immer
Sein treues Priesterherz, das mächtig schaffte
In Wort und That und seelenfrommen Hifer!
Nach Jahren noch erklingt das mahnend Wort,
Trotz Wogendräng der Zeit und Schicksals Wechsel,
Trotz Noth und müher Qual im Herzen wieder!

Jauchzt auf deshalb in freudigem Entzücken,
Die ihr bewohnt das Land des alten Köllingau's!
Das fern — bekränzt von saatenreichen Fluren —
Umsäumt der stillen Erft erst ruhe Fläche!
Wo ich verlebte der Jugend gold'ne Zeiten,
Geschaut des edlen Hirten sanftes Walten!

Lass Deine Kinder froh Dich heut umkreisen,
Die Pfarrgenossen traue Dich jetzt begrüßen!
Lass Deine Freunde jubelnd Dich umrauschen!
Lass heut die Freude wohnigstolz Dir nah'n!
Lass Deine Lieben betend sich Dir einen,
Ganz andachtsvoll am festlichen Altar!

Viersen, 26. Februar 1881.

J. Hertkens, Caplan.

Sara-Magazin.

Größte Auswahl, billigste Preise.
Joseph Gahn,
Promenade.

Punsch, diverse Liqueure und
Braunkwein empfiehlt sah- und
Kaschweise

Heinr. Jaegers,
Grefelderstr. 43.

Bohnenstangen, Hecken- und
Baumpfähle, 10' und 16' Floss-
und Schiffsbord, Dach-, Spalier-
und Pfleiler-Latten empfiehlt
Heinr. Jaegers,
Grefelderstr. 43.

Alle Sorten Bord und Latten
sind stets vorrätig zu den billigsten
Tagespreisen bei

Wilh. Baumeister,
Schreiner in Glehn.

Schöner hiesiger Akerfamen zu
haben bei

Engelb. Hütten in Harff.

150 Etr. Saale-Commerweizen,
ausgezeichnete Qualität, empfiehlt
die Fruchtbandlung

B. Schryen,
Wärm, St. Virdern.

Bester diesjähriger hiesiger Aker-
famen bei

S. Gärten in Wechoven.

Kalkbrennerei.

Täglich frischer Sand- und Mauer-
kalk bei

Heinr. Becker,
in Worringen.

Ein Bäckerlehrling, der Grob-
und Feinbäckerei erlernen kann, wird
gesucht. W. f. d. Exp. d. Stg.

2 erfahrene Schuhmacherge-
fellen sucht die Schuhfabrik von

W. Wensker, in Jüchen.

Für ein Manufactur-Detail-Geschäft
wird zum baldigen Eintritt ein

Sehrling

gesucht, freie Station im Hause selbst.
Offerten unter G. D. besorgt die
Exp. d. Stg.

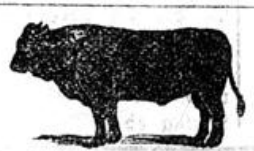
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit auf sofort gesucht.

Franz Offmann, Niederwallstr. 21.

Job. Pet. Ringes in Bolding
empfiehlt sich, auch wie vor, Pferde-
knechte, Arbeitskräfte, Entse,
Biehmägde u. Küchenmädchen
zu vermieten.

Ein braves Dienstmädchen für
Küche und Haushalt gesucht.
Näheres sagt die Exp. d. Blattes.

Eine lange 4-jährige Karre, 2 Aker-
pferde mit Geschirr, wovon eines 4
Jahre alt, auch zum Fuhrwerk geeignet,
zu verkaufen. Biebmärk 26.



Oberländer und Württem-
berger Arbeits-Ochsen, empfiehlt
in großer Auswahl.

S. Mayer,
Neup.



Am Mittwoch den 2. März erhalten
wir einen großen Transport Ober-
länder Arbeits-Ochsen.

Herz & Gottschalk,
Dormagen.

Gesellschaft Gemüthlichkeit
zu Wevelinghoven.

Am Fastnachts-Sonntag, so-
wie am Rosenmontag findet in
dem Saale des Herrn P. J. Schor-
tenberg

Ball

statt. Anfang Abends 6 Uhr. Entree für
Herren 1 Mark. Damen frei.

Es ladet hierzu freundlich ein
der Vorstand.

Fastnachts-Sonntag
den 27. Februar findet in meinem
Saale von 4 bis 8 Uhr

Tanz-Musik

und später

BALL

statt. Entree à Person 25 Pfg.
Bis 8 Uhr freies Tanzen, wozu er-
gebenst einladet

Job. Eden, Jüchen.

Mädchen für Küche und Haus-
arbeit auf sofort gesucht.

Franz Offmann, Niederwallstr. 21.

Job. Pet. Ringes in Bolding
empfiehlt sich, auch wie vor, Pferde-
knechte, Arbeitskräfte, Entse,
Biehmägde u. Küchenmädchen
zu vermieten.

Kundens her an onges!

Am Fastnachts-Sonntag:
Tanzmusik
bei Wwe. Schiffer in Deloven.

Früh gebrannten, sowie alten ge-
löschten

Kalk

liefert außerst billig
Grh. Gohlar,
Grefenbroich.

Ein fleißiger
Gartenknecht

gesucht; derselbe kann 1. März eintreten.
Wo, sagt die Exp. d. Stg.

Fastnachts-Sonntag zu
Hülchrath

BALL.

Entree 30 Pfg. à Person,
wofür von 8 bis 12 Uhr
frei Tanzen ist.

Perm. Nix.

Neukirchener
Schützen-Gesellschaft.

Dienstag, 1. März im Fled'schen
Lokal

BALL.

Das Schützen-Comité.

Fastnachts-Sonntag
den 1. März veran-
staltet der Kirchen-
Gesang-Verein

von Kapellen bei
dem Wirthe Herrn
S. Rembold ein

humoristische
Abendunterhaltung,

verbunden mit Gesang u. Musik.
Anfang 6 Uhr. Entree 1. Platz 50
Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Getränke nach Belieben.
Der Vorstand.

Fastnachts-Son-
tag den 27. Febr.
findet bei dem Un-
terzeichneten

BALL

statt. Entree à Per-
son 30 Pfg.
Getränke nach Be-
lieben.

Es ladet erachtlich ein
Conrad Wassenberg, Vizeath.

Fastnachts-Sonntag u. Mon-
tag findet in der Tonhalle bei Kre-
mer in Neuenhausen

Tanz-Musik

statt.

Masken

und sämtliche Carnevalsgegenstände in
großer Auswahl, sowie schöne neue

Costümes,

kauf- und leihweise halte bestens em-
pfohlen, auch werden Anzüge auf Ver-
stellung nach Maß billig angefertigt.

S. Dresen,

Markt,
gegenüber dem Rathhause.



Masken.

Nasen, Bärte, Brillen, Halb-Masken in Seide, Sammt,
Satinette und Stramin, Kopfbedeckungen für Herren
und Damen in schönster Auswahl, Scherz u. Spektakel
machende Gegenstände. Odeurs in allen Blumenge-
rücken, weiße und rothe Schminke, Puder 2c. 2c.
empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Fr. Aug. Klitting, Niederstr. 13.

Verkauf von Maskierungskarten.

Mugen u. Mugen-Mandeln
täglich frisch bei

Sub. Walge, Co. iditor.

Am Fastnachts-Montag:

Ball

bei **Wwe. Steph. Vossen**
in Buderich.

Am Fastnachts-Montag:

Ball

zu Brühl bei

Friedr. Neuenhausen.

Ober- und Niederlörcher
Schützen-Verein.

Fastnachts-Dienstag
großer
Maskenball

im Vereins-Lokale.
Preis Verloosung
unter d. Maskeraden. Fest-
Prolog. Polonnalle. 2c.

Der Vorstand.

Schützen-Verein

Buderich.

Am Fastnachtsmontag:

BALL

im Lokale des Wirthen
Spider.

Getränke nach Be-
lieben.

Der Vorstand.

Kirchen-Gesangverein

„Cäcilia“

Buderich.

Fastnachts-Sonntag und Dienstag,
Abends 8 Uhr, finden im Lokale des
Herrn C. Spider

**musikal. und theatra-
lische Aufführungen**

statt. Aufgeführt wird: Der Schelm
im Gasthof und Das Landhaus
an der Meerstraße.

Entree 30 Pfg. Um zahlreichen Be-
such bitten
die Mitglieder des Vereins.

Sängerbund

Buderich.

Fastnachts-Sonntag und Dienstag
im Lokale von Wwe. Steph. Vossen
in der Meerstraße des Schau-
spiels:

„Die Andacht zum Kreuz“
in drei Aufzügen von Calderon de
la Barca.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlich ein
der Vorstand.

Hôtel Drink,

Glehn.

Fastnachts-Montag:

BALL

Entree 1 Mark,
wofür eine halbe Flasche
Wein und frei Tanzen.

Hôtel Hamacher,

Glehn.

An den Fastnachts-Tagen
Sonntags und Montags
von 5 Uhr ab:

Ball

Entree à Person 50 Pfg.
Getränke nach Belieben.

Dormagen.

Am Carnevals-Montag
und Dienstag:

Tanzvergnügen.

Entree frei.

B. Leven.

Fastnachts-Sonntag
findet bei dem Un-
terzeichneten

BALL

statt.

Ferd. Aug.
Cichhorn, Gohr.

Tell-Verein

Weckhoven.

Fastnachts-Sonntag findet im
Saale des Wirthes Kärten

Theater

statt, dessen Ertrag zu einem guten
Zwecke bestimmt. Anfang punkt 6 Uhr.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Der Vorstand.

Am Fastnachts-
Sonntag den 27.
Februar findet im
Saale des Herrn

G. J. Kreyes
zu Königsborn

Concert

und
Theater

statt, veranstaltet vom Verein „Froh-
sinn“ selbst.

Kassadöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Das Nähere befragen die Programme.
Fastnachtsmontag im Saale des
Wirthen Herrn Johann Stäbchen
theatralische
Abend-Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis à Person
30 Pfg.
Hofen. Der gesellige Verein.
Eine Partie junge Apfelbäume
billig zu kaufen. Ebenhof d. Kaarh.

Tonhalle in Neuk.

Fastnachts-Sonntag den 27. Febr.,
Abends 8 Uhr:

BALL

des Artillerie-Vereins.

Fastnachts-Montag den 28. Febr.,
Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball.

Entree 75 Pfg. à Person.

Fastnachts-Dienstag den 1. März,
Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Masken-Redoute.

Entree à Person 2 Mark.

Karten à M. 1,50 sind in der Buchhandlung des Herrn J. van Haag,
sowie in den Restaurationen der Herren Job. Merbeds, Math. Sommer
Peter Dösch bis 5 Uhr Abends zu haben.

Städtisches Kaufhaus, Neuk.

An den 3 Fastnachtstagen Nachmittags:

Großes Tanzvergnügen.

Getränke nach Belieben.

Rosen-Montag,

Fastnachts-Montag, Abends 8 Uhr:

Großer Masken-Ball.

Entree 75 Pfg. à Person.

Fastnachts-Dienstag, Abends 8 Uhr:

Große Masken-Redoute.

Entree 1 Mark à Person. Bei allen Bällen punkt 12 Uhr: Polonaise,
zum Schluß: Schäflein, Schäflein kniee.

NB. Nach den Bällen Kaffee.

Peter Gessell.



Universität.

Sonntag den 27. c., Abends 7 Uhr:

Grosser Maskenball

in der neu restaurierten und festlich decorierten Hülser'schen Ton-
halle. Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg., Damen frei.

Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Director.

Hülser's Tonhalle.

Sonntag den 27. d., von 4 bis 7 Uhr, Tanzver-
gnügen. Entree frei.

Montag den 28. d. und Dienstag den 1. März von Nach-
mittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

Abends 8 Uhr:

MASKEN-BALL.

Punkt 12 Uhr Vertheilung von 2 werthvollen Preisen durch
Preisrichter an die zwei schönsten Charakter-Masken.

Zu sämtlichen Festlichkeiten Entree frei. Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet ergebenst ein

Pet. Kauffels.

Restauration Grand Place de Boeuf

Pet. Kauffels.

An den drei Fastnachtstagen jeden Morgen um 11 Uhr:

Concert von einer berühmten auswärtigen Kapelle.

Feines Bier, guter und billiger Mittagstisch.

Achtungsvoll

Pet. Kauffels.

NB. Für Rachenjammer empfehle jeden Morgen:
Häring-Salat, frei nach Davidia, russische Sar-
dinen, feine Sardellen, einmarinierte Häringe etc.

Allgemeiner Carnevalsverein.

Sonntag den 27. Februar, Morgens 11 Uhr:

Große Special-Sitzung

im Vereinslokal, wozu sämtliche Vereine und
Freunde freundlichst eingeladen sind.

Dienstag den 1. März:

Große Gala-Damen-Sitzung

und
Tanzkränzchen
im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.



„Nordpol.“

Morgen, Sonntag den 27. c. Abends 6 Uhr:

Große Gala-Damen-Sitzung,

verbunden mit

Tanzkränzchen

und Preisvertheilung im Vereinslokal bei Chr. Ahmanns, wozu
freundlichst einladet

der Vorstand.

NB.

Zur Aufführung gelangt eine ganz neue Operette, gespielt von 9
Personen.

Es findet an den drei Fastnachtstagen in gewohnter Weise

Tanzkränzchen

statt. Entree 25 Pfg. Getränke nach Belieben. Es ladet ein

Gebr. Jansen.

Bonser Carneval!

Motto:

Et küt get dran erömm.

Sonntag den 27. Februar,

Morgens 11 Uhr:

Specialsitzung

beim Vatter an der Pöz.

Nachmittags 5 Uhr:



Theatralische Aufführungen.

Abends 8 Uhr: großer

Maskenball

beim lange Fäden an d.

Montag den 28. Febr., Morgens 10 Uhr:

Special-Sitzung

bei der Mutter für der Pöz. Nachmittags 3 Uhr: Abholen des Präsi-
denten. Zug zum närrisch-decorierten Saale beim dede August. Abends

8 Uhr großer Maskenball.

Dienstag den 1. März, Morgens 10 Uhr, Special-Sitzung beim

Vatter an der Pöz. Nachmittags 3 Uhr: Abholen des Präsidenten.

Zug zum närrisch-decorierten Saale beim molliche Bin. Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball.

Der Präsident.



Glehner Carneval!

Motto:

Want mer der Mann haat,
Sall mer wahl sädig wädn.

Sonntag den 27. Spörkel im närrisch de-
corierten Saale des Herrn Bernb. Käppers

(früher Krummen) Nachmittags von 4 bis 8 Uhr:

Tanzvergnügen.

Entree à Person 20 Pfg. Um 8 Uhr:

Ball.

Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg.

Rosenmontag den 28., Nachmittags um 2 Uhr:

Großer carnevalistischer Zug durch's Dorf,

um 4 Uhr: Tanzvergnügen, um 8 Uhr:

Ball,

verbunden mit komischen Aufführungen.

Entree wie oben.

Als Hauptstücke werden aufgeführt:

1. Das große Loos. Lustspiel in zwei Akten;
2. Deute mir morgen dir. Lustspiel in zwei Akten;
3. Hans Duffel. Lustspiel in einem Akt;
4. Schabillingsqui oder Zandul im blauen Zimmer mit Gefang.

Dienstag wie Montag Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

Gesellschaft Lätitia.

Gesellschaft Verein.

Heute 8 Uhr

General-Versammlung.

Total-Prage.

Der Vorstand.

Universität

Sonntag den 27. d. M.,

Morgens 11 Uhr:

Grosse Special-Sitzung

bei Wwe. Fr. Sticker, wozu sämt-
liche Vereine und Carnevalsfreunde
herzlich einladet

der Director.

Gesellschaft

„Nachbarschaft“

Niederstraße.

Fastnachts-Sonntag

Morgens 11 1/2 Uhr:

Spezial-Sitzung

bei Fr. Hermites,

wozu alle Carnevals-

freunde eingeladen sind.

Der Vorstand.

Schleppboot!

Fastnachts-Sonntag

Abends 9 Uhr:

letzte närrische

Sitzung,

wozu einladet

der Capitain.

Tanz-

kränzchen

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr.

Getränke nach Belieben.

Anton Gessell,

Seibhöfen.

Fastnachtsmontag:

BALL

bei Conrad Schmalbach,
Neuherfurth.

Fastnachtsmontag findet bei dem An-
terzeichneten

BALL

Statt. Es ladet ein
Job. Girmes zu Neuherfurth.

Fastnachts-Montag:

BALL

bei Friedr. Effer

in Raarst.

Getränke nach Be-
lieben.

Holzheimer

Männer-

Gesangverein.

Sonntag den 27. d.

M., Abends 7 Uhr:

Theater-

Vorstellung

im Lokal des Herrn Bräden.

Der Vorstand.

Krieger-

Verein

zu Grimlinghausen.

Sonntag den 27. d.:

BALL

im Vereinslokal bei H. Carl Van-

gath, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Nichtmitglieder, durch Mitglieder ein-

geführt, haben freien Zutritt.

Schöne Kunstkränze und weiße

Pflanzkartoffeln (ertragreich) zu

haben bei

A. Schmitz, Böttingen.



Die große Carnevals-Garderobe von F. Beumer

bringt in diesem Jahre das Neueste und Geschmackvollste in empfehlende Erinnerung.

Maskierungskarten à 50 Pfg. sind in den Tagen stets bei mir zu haben.
Ball-Handschuhe billigst.

Fastnachtmontag unwiderruflich Ziehungsanfang der Ludwigshafener Geldlotterie fortf. 1., 2., 3. März pr. Loos Mk. 2.30 empfehlen
Fortlaufende Nummer. Auf 25 Loose ein Gewinn. Hauptgew. M. 45,000, 2 à 12,000, 3 à 6,000, 4 à 4,000, 6 à 3,000, 7 à 2,000, 8 à 1,000 etc. **Frank & Cie.,**
Hierzu Antheile an 100 Loose M. 0.50, an 150 M. 1.—, an 150 M. 1.50, an 200 M. 2.00, an 600 Loose zusammen M. 5.00. **Düsseldorf.**



Grosses Lager

in Masken und Carnevalsfachen.

Glace- und Fastnachts-Handschuhe
zu äußerst billigen Preisen.

Maskierungskarten zu 50 Pfg.

Heinr. Beckers, Bollstraße 8.



Gesellen = Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr:

General = Versammlung.

eins ehe sie

An den 3 Fastnachtstagen
jeden Morgen 11 Uhr und von
Abends 6 Uhr an:
**närrische
Sitzungen**
in meiner schön decorirten
Narrenhalle.

Kick 6m.

Niederstr. 48. **A. Kann,** Niederstr. 48.

Große nach dem Kölner historischen Festzuge neu ergänzte Carnevals- Garderobe 1881.

Für die bevorstehenden Carnevalstage bringe ich
meine neu ergänzte Garderobe kauf- und leihweise
in empfehlende Erinnerung. Besonders mache ich
aufmerksam auf eine Partie vom Kölner historischen
Festzuge herrührende und darnach neu angefertigte
geschmackvolle Costumes, womit ich hoffentlich jeder
Anforderung dienen kann.

Neue Zannella-Domino, Capuzenmäntel, Bauern-
Kittel und Hüsen, Glace-Handschuhe, Spiel- u.
Spektakel machende Sachen, sowie alle Sorten
Masken in großer Auswahl auf Lager.

Auch sind Maskierungskarten sowie Ballkarten von der Gesell-
schaft „Steckel-Paed“ zu den festgestellten Preisen bei mir zu haben.

Hochachtungsvoll

A. Kann.



Gesellschaft „Constantia.“

Montag den 28. Februar, 8 Uhr Abends:

Carnevalistische Sitzung und BALL.

Der Vorstand.

Restauration „Unter den Linden“,

verbunden mit

„Altdeutscher Bierkneipe“,

wird für die Carnevalstage bestens empfohlen.

Math. Sommer.



Artillerie-Corps.

Fastnachts-Sonntag, Abends 8 Uhr, in der Tonhalle:

Großer Maskenball.

Die hierbei -- vor Notar und Zeugen -- u. A. zur Verloosung
kommende, höchst elegante, pr. Cassa 110 Mark kostende Nähmaschine
ist im Schaufenster des Herrn Dreßen ausgestellt.

Jede Dame erhält ein Freiloos!

Karten zu 1 Mark à Person sind bis 6 Uhr am Ballabende zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren
Müller, Korten, Kronen und Meyer, sowie bei den Herren **Andr. Esser und E. Dreßen.**

Die uns beschredenden Weiblein und Männlein werden höflich gebeten -- wenn sie nicht maskirt erscheinen --
wenigstens irgend ein carnevalistisches Abzeichen anlegen zu wollen.

Das Comité.



Lamberk Lokal.

Fastnachts-Sonntag und Dienstag:
Tanzkränzchen.

Narren-Bunst.

Heute Abend 8 1/2
Uhr:

6. Sitzung.

Nichtmitglieder können
durch Mitglieder ein-
geführt werden.
Der Vorstand.



Sonntag den 27. und
Montag den 28. Febr.

findet in meinem Locale
von 5 Uhr ab

Tanz- Musik

Statt. Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein
Alex Busch.



„Steckel-Paed!“

Fastnachts-Sonntag den 27. Februar, Abends 7 Uhr, im städtischen
Kaufhaus-Saale:

3. große Damensitzung

und BALL

wobei Masken und Nichtmitglieder Zutritt haben.

Nach der Sitzung Verloosung von 3
Preisen im Werthe von ca. 100 Mark, wozu
jede Dame ein Freiloos erhält.

Die Ballkarten für Mitglieder können im Vereinslokal in Empfang ge-
nommen werden. Karten zum Preise von M. 0.75 à Person sind zu haben
bis Sonntag Abend 6 Uhr bei den Herren **Carl Wasserburger, Ober-**
und Grefelderstraße, A. Kann, F. Beumer, Pet. Gesell, J. Meyer,
B. Obermeyer, Markt, und Franz Hermkes. Cassapreis M. 1.00
à Person.

Der Vorstand.



Zulu-Kaffee.

Fastnachts-Sonntag, Abends 8 Uhr:

Große Damensitzung

verbunden mit Verloosung
beim Trinkath C. Stötter, wozu freundlichst
einladet

Hierzu zwei Beilagen.



Beilage zu Nr. 46 der Neuf-Grevenbroicher Zeitung. Samstag, 26. Februar 1881.

Landtags-Verhandlungen. Die Lage der Beamten der Staatsbahnen. Sitzung vom 18. Februar.

Beratung der Denkschrift über die bisherigen Erfolge der Staatsbahnen und über deren Erweiterung und Verfestigung.

Abg. Bachem: M. H.! Auf die allgemeinen Bemerkungen des Herrn Referenten über die Vorgänge und des Herrn Abg. Büchtemann über die Nachteile des Staatsbahnsystems will ich nicht näher eingehen: ich glaube es wird richtig sein, die Dinge zunächst einmal einige Jahre zu beobachten. Meine Freunde und ich, die wir aus wirtschaftlichen und finanziellen Bedenken gegen die Verstaatlichung gestimmt haben, können nur wünschen, daß nach dem Verstaatlichung einmal eingetreten ist, die Verhältnisse, welche wir daran geknüpft haben, sich nicht erfüllen mögen. Eine Verübung gewährt uns ja, daß die Staatsbahnverwaltung in einer so festen und sicheren Hand sich befindet, wie nach allgemeinem Urtheil diejenige des gegenwärtigen Leiters des Eisenbahnwesens ist. Wir trüben aber auch einige Hoffnungen an die Verstaatlichung. Ich speziell habe die Ueberzeugung, daß unter der Verwaltung des Ministers Maybach die Verstaatlichung der Wahlfreiheit, wie bei den Privatbahnen vielfach und zwar speziell in der Rheinprovinz geübt wurde, in Zukunft nicht mehr möglich sein werde. Daß Dinge, wie ich sie neulich bei einer anderen Gelegenheit hier zur Sprache brachte, nicht mehr vorkommen können, dafür bürgt uns schon das Verhalten des Herrn Ministers in der wiederholt besprochenen Angelegenheit des Neunkirchener Tageblattes; aber auch der Umstand, daß eine ungehörige amtliche Wahlbeeinflussung von der Art, wie solche früher seitens einzelner Beamten der Rheinischen Eisenbahn nachgeheimert worden hat, nach der Praxis der Wahlprüfungscommission und des Hauses ganz andere Consequenzen bezüglich der Gültigkeit der Wahl haben müßte. Speziell wollte ich mich beschäftigen mit der Lage der unteren Beamten der verstaatlichten Eisenbahnen des Westens, und da kann ich nicht umhin, auszusprechen, daß der Passus, welcher von der Veränderung der Beamtenverhältnisse handelt, große Beunruhigung zumal unter den früheren Beamten der Köln-Mindener und der Rheinischen Eisenbahn hervorgerufen hat. Ich möchte auch nicht, was drückender und die Berufsbegeisterung zu lähmen geeigneter wäre, als die große Unsicherheit, in der zur Zeit fast die ganze Beamenschaft dieser Bahnen hinsichtlich ihrer Zukunft sich befindet. Bei einer früheren Gelegenheit ist schon ausgeführt worden, wie bedenklich es ist, daß für so viele Beamte: Bahnwärter, Heizer und Weichensteller überhaupt eine definitive etatsmäßige Anstellung nicht in Aussicht genommen ist. Ich will darauf nicht zurückkommen. Es sollen aber auch diejenigen unteren Beamten der früheren Privatbahnen, deren feste Anstellung in Aussicht ge-

nommen ist, nach der Intention der königlichen Staatsregierung zunächst noch, wenn ich mich so ausdrücken darf, eine fünfjährige Probezeit durchmachen und so lange hinsichtlich ihrer Existenz in der Schwere erhalten werden. Eine solche Behandlung kann ich nicht für gerechtfertigt erachten. Ohne Widerspruch zu finden darf man wohl aussprechen, daß die Auswahl der unteren Beamten bei der Rheinischen und Köln-Mindener Eisenbahn mit großer Sorgfalt getroffen worden ist, daß auch das Publikum niemals Anlaß gehabt hat, über Mangel an Pünktlichkeit, an Dienstfertigkeit und Freundlichkeit von Seiten des unteren Beamtenpersonals zu klagen, vielmehr nur eine Stimme der Anerkennung über diese Vorgänge herrscht, so daß man in den westlichen Landestheilen nur noch den Wunsch hat, es möge in dieser Beziehung so bleiben, wie es unter dem Privatbahnsystem gewesen ist. Mit Rücksicht hierauf wäre es meines Erachtens gar kein Wagniß gewesen, wenn die königl. Staatsregierung — insofern nicht die und die speziellen Bedenken vorliegen, sofort die sämtlichen Unterbeamten einfach als Staatsbeamte definitiv übernommen hätte, ohne sie einer solchen fünfjährigen Probe zu unterwerfen. — Es sind in dem gegenwärtigen Etat eine Anzahl von Stellen vorgezogen, die mit dem 1. April 1881 definitiv besetzt werden sollen. Nun glaube ich, wäre die königl. Staatsregierung doch wenigstens in der Lage, die Verübung zu gewähren, daß mit dem Beginn des Etatsjahres diese Stellen auch wirklich besetzt werden und zwar, wo nicht ganz ausnahmsweise Verhältnisse in Betracht kommen, mit den Beamten der früheren Privatbahnen, und daß man nicht etwa aus andern Landestheilen Beamte derselben Kategorie einrücken läßt, während man die Existenz der bisherigen bewährten Beamten der früheren Privatbahnen in Frage stellt. Es ist das ein der Billigkeit durchaus entsprechender Anspruch, und ich möchte wünschen, daß einer der Vertreter des Herrn Ministers in dieser Beziehung wenigstens eine beruhigende Erklärung abgeben wollte und zwar dahin, daß diese Beamten am 1. April d. J. unter Anrechnung ihrer Dienstzeit bei den Privatbahngesellschaften definitiv übernommen, hinsichtlich der Anciennität also nicht ungünstiger gestellt werden, wie die Beamten der bereits länger bestehenden Privatbahnen. — Dann ist noch ein zweiter Punkt, der noch Berücksichtigung verdienen möchte. Die Zahl der etatsmäßigen Stellen der verschiedenen Beamtenkategorien richtet sich gemäß den bisherigen Grundrissen und Bestimmungen nach der Kilometerzahl der Entfernungen. Wenn diese Grundriss auch gegenüber den Bahnen in den westlichen Landestheilen aufrecht erhalten werden sollten, so wird sich daraus eine große Unbilligkeit gegenüber den betreffenden Beamten ergeben. Wie auch in der Denkschrift bemerkt ist, sind die Bahnen der westlichen Landestheile der Köln-Mindener und Rheinischen Eisenbahn bei Weitem die verkehrreichsten. Es ergibt sich daraus für die Beamten eine viel größere Arbeitslast, der Dienst ist ein viel mühevoller; es kann daher unmöglich, wenn man lediglich den Maßstab der Kilometerzahl anlegt, eine gerechte Verteilung Platz greifen. Ich möchte das Ministerium bitten, doch auch diese Ver-

hältnisse der Beamten bei dem schließlichen Arrangement der Sache in Betracht ziehen zu wollen. — Nun noch einige Details, die auf einem anderen Gebiete liegen. Es stehen in einzelnen Punkten Verschiedenheiten bei der Verwaltung der Köln-Mindener und Rheinischen Bahn. Bei der Köln-Mindener Bahn herrschte bisher der Uebelstand, daß bei Erkrankung der Beamten ein Fünftel ihrer Gehälter gekürzt wurde, während dieselben außerdem noch regelmäßig Beiträge zu den Kranken- und Unterstützungskassen zu zahlen hatten, und daß sie trotzdem keine freie ärztliche Behandlung und Medicamente hatten. Bei der Rheinischen Bahn lag die Sache anders. Es wäre recht und billig, daß nach der Verstaatlichung nun auch eine gleichmäßige Behandlung herbeigeführt würde, mit großer Befriedigung ist in den beteiligten Kreisen die Befestigung eines Mißstandes begrüßt worden, der sich bei der Köln-Mindener und der Rheinischen Bahn geltend machte und darin bestand, daß nicht die sämtlichen Beamten zu gewissen Zeiten, z. B. Weihnachten, nach Maßgabe ihres Gehaltes Gratifikationen erhielten, sondern daß nur die von ihrem unmittelbaren Vorgesetzten Bevorzugten, und zwar meistens die ohnehin schon besser gestellten Beamten, mit solchen Gratifikationen bedacht wurden. In dieser Beziehung ist, wie gesagt, bereits Remede eintreten. — Weiter hat der Herr Minister im Juli v. J. die anerkanntenswerthe Verfügung erlassen, daß für eine Reihe von katholischen Feiertagen, die nicht unter die sogenannten gesetzlichen rangiren, die Bestimmungen über Entlohnung der Beamten aufgehoben wurden. Bisher waren die Katholiken genötigt, an hohen Feiertagen, z. B. am Fest St. Peter und Paul, wie an den gewöhnlichen Wochentagen die Entlohnung der Beamten vorzunehmen, wenn sie nicht den entsprechenden Nachteilen ausgesetzt sein wollten. Hier hat der Herr Minister Abhilfe geschaffen, wofür ihm die katholische Bevölkerung dankbar ist. — Ich möchte nun aber auch wünschen, daß es dem Herrn Minister gefallen möge, etwas strenger, insonderheit bei der Rheinischen Bahn und speziell in der Westfälischen zu Nippes, darauf achten zu lassen, daß die Bestimmungen des Reichseisenbahngesetzes vom 21. Januar 1875 hinsichtlich der Sonntagsruhe gebüßig gehandhabt werden. Es könnte in dieser Beziehung entschieden ein Mehreres geschehen, ohne daß die Sicherheit und Pünktlichkeit des Dienstes darunter leiden würde. Zum Schluß erlaube ich nochmals den Wunsch aus, daß einer der Vertreter des Herrn Ministers eine beruhigende Erklärung abgebe, wie es mit den Beamten der früheren Privatbahnen hinsichtlich der Anstellung gehalten werden soll.

Reg.-Commissar Bressold: Die Regelung der Beamtenverhältnisse ist noch zu sehr im Fluß, um darüber bestimmte Mittheilungen zu machen. Die Regierung hat bereits beschlossen, sämtlichen Beamten der Privatbahnen die erhöhten Competenzen nicht nur bis zum 1. April 1884, sondern dauernd zu gewähren. Auch wird eine fünfjährige Probezeit nicht für die Uebernahme in den Staatsdienst verlangt; definitiv angestellt

Passionsblumen.

Dem Amerikanischen nachgefragt von Lina Freifrau v. Berlepsch (Fortsetzung.)

Mit brennenden Augen sah Hulda die Verhandlung, und als sie zu Ende war, entfiel das Blatt der mächtigen Hand. Acht Jahre! Acht Jahre mußten vergehen, ehe es ihm möglich wurde, sie als sein Weib zu beantragen. Wieviel kann inzwischen sich verändern, vielleicht wird die Last des Geheimnisses sie inzwischen tödten.

Das also war die Geschichte des Mannes, dem sie sich vermählte, des Jägers, des Diebes, Scham und Entrüstung brannte auf ihren Wangen. Das unvergesslichste Verbrechen war, daß er sie betrogen, ihr Lebensglück geknickt, ihre Zukunft verdorrt.

Als sie so sah, Verzweiflung im Herzen, trat Miß Digby wieder ein.

„Bist Du mit dem Leben fertig? man rißt sich um die Morgenblätter, Mr. Rugent's Verhandlung sei in denselben. Hast Du's gelesen?“

„Ja.“

„Welche Strafe wurde ihm?“

„Acht Jahre Zuchthaus.“

Hulda's Stimme klang so hohl, daß Mathilde Digby einen forschenden Blick auf sie warf und kopfschüttelnd das Zimmer verließ.

An jenem Tage blieb Hulda ganz für sich; wie hätte sie die unaufhörliche Wiederholung des peinlichen Processes, das Mitleid, die Verwunderung, den Tadel ertragen?

„Er muß mich hassen,“ sagte sie sich oft, „meinetwillen blieb er hier, und dieses Verweilens halber, sitzt er gefangen.“

„Nicht wundern nur, was es mit jener Passionsblume für eine Verwandtschaft hatte?“ bemerkte Lady Saston, als Miß Digby ihr den Bericht vorgelesen hatte, „sollte er wirklich irgendwo seine Frau verborgen gehalten haben?“

„Der Proceß spricht von ihm als von einem unverheirateten Mann,“ sagte Miß Digby, indem sie dieselben zusammenlegte.

„Ich will nach Hulda sehen, sie beunruhigt mich sehr. Ich kann mir nicht denken, was ihr fehlt. Sie verliert Schönheit und Jugend und sieht aus, als hätte sie viele Jahre ein schwerer Kummer gebrüht.“

„Worüber klagt sie?“

„Ueber nichts, wenn sie klagte, wäre mir's weniger unheimlich.“

Wie konnte sie sich plötzlich so verändern? Du weißt, wie abernünftig und launenhaft sie war, wie ihre Augen sprühten, und nun ist's, als weinte sie die Nächte hindurch und als wäre ihr Mitleid gebrochen.“

„Vielleicht heimlicher Liebesgram.“

„Was, da müßte ich doch wahrlich darum wissen! Und bedenke, wie jung sie ist.“

„Ich würde an Sir Leonard schreiben, ihm all' meine Beobachtungen mittheilen und ihm die Mädel nach Fontaine-Hall

vorschlagen. Eine Veränderung der Umgebung muß heilsam auf Hulda wirken.“

„Ich will's versuchen, fürchte aber, ich begegne hier wie überall trostloser Apathie.“

So war es auch. Hulda zeigte sich willenlos mit Allem einverstanden, was über sie verfügt wurde.

Zwölftes Capitel.

Ein heller Nachmittag war es, als Sir Leonard's Tochter die Schwelle des Schlosses ihrer Ahen wieder überschritt.

„Was ist ihr geschehen,“ fragten sich die alten Diener beim Anblick der jungen Herrin, die sie vor einigen Monaten als ein frohlockendes launenhaftes Kind verlassen und nun wiederkehrte, einer weissen Blume gleich, ohne Lächeln, ohne Lebenslust, ohne Worte fast.

War es die Ermüdung der Reise? Nein, der fröhliche Gesang, der einst das alte Schloß belebte, war verstummt, die tollkühnigen Einfälle, welche die Verwirrung der alten Beschleierin und das geheime Verlangen der übrigen Dienerschaft gemein, waren verschwunden. Nichts blieb von der früheren Hulda, jenem sonnigen bezaubernden Weibe, als eine stille in sich verschlossene apathische Dame, die nichts ihrer Schwermuth entreißen konnte.

Für Hulda war es unfähige Pein, sich wieder in der alten Umgebung zu befinden, wo sie ihres jungen Lebens schönste Stunden hingebracht, und die sie nun wieder betrat mit gekrümmtem Namen — das Weib eines Verbrechers.

War es nicht, als sähen die dunklen Ahenbilder strafend nieder auf sie, die zum Schandfleck des Geschlechtes geworden? War es nicht, als küßelten die alten Linden den Namen des Vaters, der die Fesseln der Schande trug? Wie, wenn er schriebe: Wenn er das Geheimnis enthüllte? Was kann ihn daran hindern?

„Mir bliebe nichts, als der Tod,“ stöhnte sie, „eine Gordon kann in solcher Schmach nicht leben! Der liebe Gott wolle mich bald aus diesem Leben abberufen.“

So oft die Hausglocke zu ungewohnter Zeit erklang, so oft sie in der Vorhalle Geräusch vernahm, suchte sie furchtsam zusammen; jeder Blick ließ sie erblaffen, versetzte sie in Angst. Was sie fürchtete? Sie wußte es nicht; ihr Gatte konnte sie nicht aufsuchen, und doch verließ sie die peinigende Angst möglicher Entdeckung weder bei Tag noch bei Nacht.

Und war es denn möglich, war es kein Traum, daß sie, Hulda Gordon von Fontaine-Hall, einem Verbrecher angetraut worden? Wie hatte sie in unvergleichlichem Leidensinn unaussprechliche Bande schlingen können? Wo war ihr Stolz, ihre Frauenwürde, ihre Selbstachtung geblieben?

In fortwährender Angst, in qualvoller Reue, in beständigem Sehnen nach dem Tode verlebte sie die trüben, endlosen Tage. Die Freunde, die sie früher gekannt, lieblich wie eine Mairose, beiter wie ein Sonnenstrahl, blickten verwundet und traurig auf sie; keine Theilnahme aber, kein Mitleid, keine Sympathie vermochte sich Bahn zu brechen zu Hulda's Herzen, sie wurde gleichgültig gegen Alles, nur nicht gegen die tödtliche Angst, die sie zu verzehren schien.

Nach und nach kam das Leben auf Fontaine-Hall in's alte Geleise. Die Dienerschaft lernte Miß Digby lieben und verehren, sie verstand es so gut, Jedermann an seinem Plage glücklich zu machen.

Die zwei Jahre der Abwesenheit Sir Leonard's flossen dahin. In Hulda's Herzen verharbete allmählich die Wunde. Sie hatte sich gewöhnt, ihre Zukunft, jene entsetzliche freudlose Oede, zu überblicken. Der Tod nur konnte ihr die Bürde jenes furchtbaren Geheimnisses abnehmen, und mit stolzer hoffnungsloser kalter Ergebung fügte sie sich darin; stolz wie sie geküßelt, häßte sie.

Ihr Verhältnis zu Mathilde Digby blieb auf dem Fuße dankbarer Anhänglichkeit; Mathilde suchte nie sich in ein Vertrauen zu drängen, das Niemandem offen stand. Gleich allen Hausgenossen hatte sie sich allmählich an die räthselhaften Veränderungen in Hulda's Wesen gewöhnt.

Als aber Sir Leonard zurückkehrte, traf ihn der Tochter Anblick mit der Gewalt eines Schlages.

„Wo ist Hulda?“ war sein erstes Wort, nachdem er die Braut begrüßt. Er hatte erwartet, die Tochter würde jubelnd ihm entgegenzueilen; das Gewissen machte sie zum Feigling, sie fürchtete, er möchte in ihren Augen das Geheimnis lesen.

Jögernd, langsam kam sie endlich zu ihm. Das Licht des Abends fiel voll auf sie und zeigte ihm die bleichen Wangen, das traurige Auge. War das sein Liebling? Seine sprühende lebensvolle Hulda?

„Mein Kind, was ist Dir geschehen?“ fragte er mit bebender Stimme.

Sie warf sich an seine Brust, schlang die Arme um seinen Hals und weinte still.

Trostlos und verzweifelt waren die Thränen. Da lag sie wieder an der Brust des Vaters, bei dem sie so glücklich, so frei, so schuldbelastet gewesen und nun —

Sir Leonard blidte sie forschend an.

„Du bist schön geworden, Kind, aber es ist die Schönheit eines trauernden Weibes, nicht jene eines sorglosen fröhlichen Mädchens.“

Hulda versuchte die alte Feittheit zu erzwingen.

„Das glaubst Du nur, Papa, warum sollt ich traurig sein, da ich Dich wieder habe?“

Sir Leonard seufzte.

„Und diese eigenthümliche Veränderung datirt seit vor mehr als einem Jahre, und kam in Folge leichten Unwohlseins?“ fragte er Mathilde, als er mit ihr allein war.

„Ich glaube wenigstens, daß es davon kam. Hulda ging an einem warmen Sommermorgen allein spazieren und blieb lange weg; als sie gegen Mittag kam, fiel sie in Ohnmacht und war mehrere Tage krank, seither schien sie verändert.“

„Eine größere Reise wird ihr vielleicht gut thun,“ meinte Sir Leonard.

„Wenn es Dir recht ist, Mathilde, wollen wir auf unserer Hochzeitsreise Frankreich und Italien besuchen, vielleicht heitert es Hulda auf.“

„Dart ich Dir etwas vorschlagen, Leonard?“ fragte Mathilde schüchtern. „Ich möchte Dich bitten, nie mit Hulda von ihrem

Mit
lassen
zu R
halbes
Bebin
beim
daselb
a. c
b. 1
II. 1
Gle
kaufe
zu Ka
b
d
auf Er
Neu
zu
Donn
lassen
Fau
öffentl
bekannt
80
W
80
Zu
toft
bei
Re
Neu.
Mo
Freitag
lassen
priester
Sterbe
selbst, f
von M
öffentl
namentl
Lif
Vor
Ma
Def
Con
Reg
Gla
Spre
Bett
und
Neu.
Kar
zu
Dins
M
läßt Herr
berg bei
den am
Gredit ge
kaufen:
24
zu R
100
Zück
'bal
Neu.
C
werfcheden
selben ber
Dorma
Karr
rätbig bei

Großer Verkauf von Brand-, Nutz- u. Bau- Holz, Karren und anderen Gegenständen zu Wevelinghoven.

Am künft. Dienstag den 1. März c.,
Morgens 10 Uhr,

läßt der Rentner Herr Karl August Jilleßen zu Wevelinghoven, wegen
Aufgabe des Holzgeschäfts das auf seinem Holzplage dahier am Grevenbroicher
Communalwege lagernde Holz, bestehend in:

300 Rrn. Brandholz, mehrere Rrn. Ulmen- u. Weiden-Bauholz, Ulmen-
und Weiden-Planken, meistens zu Bauholz geeignet, Eichenblößen und in
verschiedenen Dimensionen geschnittene Eichen, schönen trockenen Kirsch-
baum, Ahorn-, Platanen- und Buchen-Brettern, zöllige Ulmen- und
Weiden-Brettern, 2 Ulmen-Messerschäden von 3 1/2 Fuß Durchmesser und
die auf dem Holzplage stehenden Schuppen, ferner 3 Blockkarren, 3
Land- und 1 Schlagkarre, alle mit eisernen Achsen und breiten Rädern,
1 alte Droschke mit noch starken Eisenteilen und Rädern, 1 zweispänn-
iges Wagen- und Pferdegeschirr, 2 Holzrollwagen, Winden und
Ketten etc.,

an Ort und Stelle öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Kartoffelverkauf zu Guldbrath.

Am Mittwoch den 2. März 1881

Nachmittags 1 Uhr,

beim Wirthe Kauerz zu Guldbrath,
läßt die daselbst unter der Firma
„Daniel Wolff & Co.“ bestehende
Handlung

100 Malter hiesige prima

Pflanz- u. Koch-Kartoffeln

öffentlich und meistbietend, auf Credit

und gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Klafan.

Landverpachtung zu Odenrath.

Dienstag den 8. März.

Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Johann Reisinger, Ackerer

zu Odenrath, bei dem Wirthe Herrn

Werner Dürksen daselbst:

circa 50 Morg. Acker-

land, den Orten

Odenrath Garzweiler

und Holz gelegen,

öffentlich auf 9-12 Jahre verpachten.

Jachen. Kamp.

Landverpachtung zu Büß.

Am Donnerstag den 10. März c.,

Vormittags um 10 Uhr,

läßt der Ackerer Herr Paulus Kau-

manns, wohnhaft zu Büß, bei dem

Wirthe J. Goven daselbst,

40 bis 50 Morg. Ackerland,

gelegen in den Feldern von Büß und

Gafel, öffentlich auf 9 Jahre durch den

Unterzeichneten verpachten.

Beburg. B. Gedhausen.

Auctionator.

Holz-Verkauf zu Birkhof.

Dienstag den 1. März curr.,

Nachmittags um 2 Uhr,

20 Rrn. Schlagholz und junge

Eichen und Eichenstaben.

Gut erhaltene schmale Räder mit

eiserner Achse stehen zu verkaufen bei

Schmiedemeister Damp in Rorf.

Delfässer, zu Jauhe und Regen-

fässer geeignet, zu haben bei

Math. Derstappen,

Niederstraße 70.

Für eine Destillier- u. Wein- u. Bran-

delei bekannter, solider Gehäule

für Lager, Comptoir und kleine Reien

gekauft. Franco Offerten unter B 100

beforzt die Exped. d. Bl.

Ein erfahrener Fuhrknecht mit

guten Zeugnissen findet sofort dauernde

Stelle. Wo, sagt die Exp.

Großer Holz-Verkauf zu Schloß Meer.

Auf Anstehen des Rittergutsbesizers
Herrn Friedrich Freiherrn v. d.
Leven-Blomersheim sollen am
Donnerstag den 3. März c.,

punkt 1 Uhr,

in der Wohnung des Herrn Reuhausen

zu Brühl folgende Holzarten durch den

Herrn Notar Hundt öffentlich auf

Credit gegen Bürgschaft verkauft werden:

a. 13 Rrn. Eichen an der

Rehdont,

b. 10 Rrn. do. am Maarster

Schlagbaum und

c. 52 Rrn. Buchenstämme

daselbst.

Die Eichen sind von seltener Schön-

heit und zu Schiffbauholz sehr geeignet,

sowie auch einige für lange Karren.

Freiherrlich v. d. Leven'sche

Gutsverwaltung:

Drieber.

Das zu Neuf auf der Grefelderstraße

gelegene von H. Warendorf bewohnte

Wohnhaus nebst Seitengebäude und

Garten ist unter günstigen Bedingungen

zu kaufen.

Rainer Schopen.

Das in dem Hause Clarissenstraße

Nr. 9 befindliche Speerei, Tisch- und

Bücher-Geschäft ist mit sämtlichen

Vorräthen und Ladenutensilien verzie-

ungshalber pr. 1. April zu überneh-

men. Näheres im Hause selbst.

Viehfutter.

Rübenrückstände aus den Gru-

ben, gefäulert, werden, sowie der Vor-

rath reicht, zu M. 1.— per 100 Al.

an der Grube, oder franco Waggon

Stat. Grevenbroich abgegeben gegen

baat resp. gegen Einzahlung von

M. 100 per Doppel-Waggon bei Be-

stellung.

Zuckerfabrik Elfen bei Grevenbroich.

A. & J. vom Rath.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes und billigstes Hausmittel gegen

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-

schmerzen. In Flaschen à 50 Pfg.,

1 und 1 1/2 M.

A. J. Kamphausen,

J. Sammersbach,

Heinr. Nobis,

G. Nortgen.

Rother Kleesamen hiesiges Wachs-

thum bei

G. Bodewich in Trimmerdorf.

Rother Kleesamen hiesige Waare,

sowie alle Gartensamen billig

und besonders gut bei

Hubert Gehlen in Rorf.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das von Wilh. Wolf, Zoll-

straße 4, geführte

Spezerei-Geschäft

und verband mit demselben gleichzeitig eine

Backerei & Mehlhandlung.

Es wird mein Streben sein, durch Führung von reeller, preiswürdiger
Waare sowohl als auch durch aufmerksame pünktliche Bedienung mir das Ver-
trauen und die Zuneigung der mich besuchenden Freunde und Gönner zu er-
werben und zu erhalten.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll

Mathias Baumeister.

Die Samen-Handlung

von
Elbern-Ostermann,

Markt 3, Neuf.

empfehle zur bevorstehenden Saison: Feld- und Gartensamen in besten
Qualitäten zu billigen Preisen. Alle Grassamen in leimkräftigster Waare,
sowie Mischungen für Grasaulagen jeden Bodenverhältnisses, worüber auch
jeden Wunsch erteile.

Durch Anstellung einer der vollkommensten Kleeseide-Reinigungs-
Maschinen bin ich in der Lage jeder Anforderung wegen Seidefreiheit ge-
recht werden zu können. Muster, Spezial-Offerten sowie Preisverzeichnisse
en gros et en detail franco zu Diensten.

(en gros) Samen-Handlung (en detail)

von
August Otten in Neuf,
36, am Markt 36,

empfehle in vorzüglicher Qualität unter Garantie alle Sorten: Gras-, Klee-,
Gemüse- u. Blumen-Samen, große oder dicke Bohnen (süd- und
literweise) Pflanz-Erbsen, Stangen- u. Strauchbohnen. Saat-
Wicken und Lupinen, Feld-Erbsen und Bohnen.

Hühner- und Taubenfutter, als:

Buchweizen, Roggen, Weizen, Mais, Maisschrott, Gerste, Wicken etc.

Ferner Vogelfutter, als:

Rüben, Mohr, Canarien, Haas, Hirse, Ameisenfresser etc.

sowie gute weichkochende Erbsen, Bohnen, Linen in diversen

Sorten, sämtliche Küchenkräuter: Anis, Fenchel, Kümmel, Dill,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,

Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander, Koriander,